A painting depicting a person in a blue and white garment crawling on the ground towards a golden crown. The person's head is bowed, and their hands are on the ground. The crown is positioned to the left of the person. The background is a soft, hazy mix of light blue and yellow tones.

# An der Straße

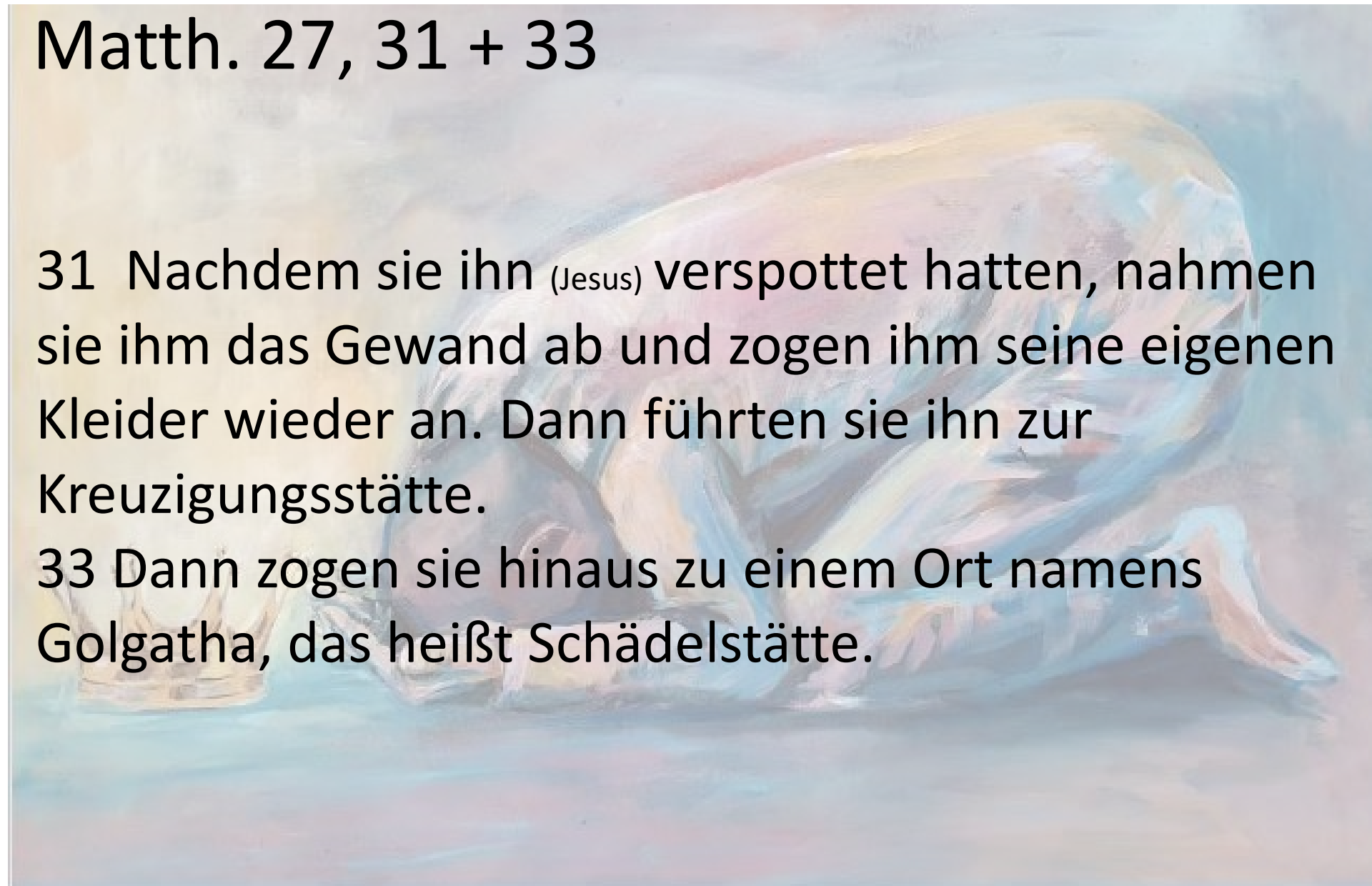
(nahbar)

09.03.2023

# Matth. 27, 31 + 33

31 Nachdem sie ihn (Jesus) verspottet hatten, nahmen sie ihm das Gewand ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie ihn zur Kreuzigungsstätte.

33 Dann zogen sie hinaus zu einem Ort namens Golgatha, das heißt Schädelstätte.



# Gartengrab in Jerusalem – wo stand das Kreuz?

Bei einem Besuch am Gartengrab in Jerusalem fragt uns die Dame, die uns durch die Stätte führt, wo auf dem Areal wir denn denken, dass am ehesten der Ort der Kreuzigung war. (Bild aus 19. Jh)



# ...an der Straße!

Instinktiv denke ich an den Hügel über dem Schädel. Sie unterbricht die Gedanken mit den Worten: „Unsere romantischen Vorstellungen sagen uns, dass Jesus auf dem Hügel gekreuzigt wurde. Es war aber so, dass die Römer Verbrecher direkt an den großen Eingangsstraßen in die Städte kreuzigten, damit jeder Vorübergehende gleich sehen sollte, wie es denen ergeht, die sich nicht an die Gesetze der Besatzungsmacht Rom halten. Jesus wurde hier unten, direkt an der Straße gekreuzigt.“

Matth. 27

39 Die Leute, die vorübergingen...”



Nah und verletzlich...



# Nah und verletzlich...

Es traf mich ganz unvermittelt: so nah! So nah, direkt vor den Vorübergehenden. Völlig schutzlos sämtlichen Augen, sämtlichen schnell im Vorübergehen abgegebenen Kommentaren ausgesetzt! Sie mussten nicht mal den kleinen Aufstieg zu einem Hügel in Kauf nehmen, um zu sehen, sondern konnten Jesus im Vorübergehen leiden und sterben sehen!

Diese Nähe berührte mich plötzlich, als mir bewusst wurde, wie nah und wie dadurch noch einmal verletzlich gegenüber allen Kommentaren Jesus sich dadurch gemacht hat. Nicht wenigstens etwas abgesondert und auf dem Hügel erhöht, litt und starb er, sondern direkt an der Straße – nahbar und völlig ungeschützt!

# Kommentare

Matth. 27

39 Die Leute, die vorübergingen, beschimpften und verhöhnten ihn:

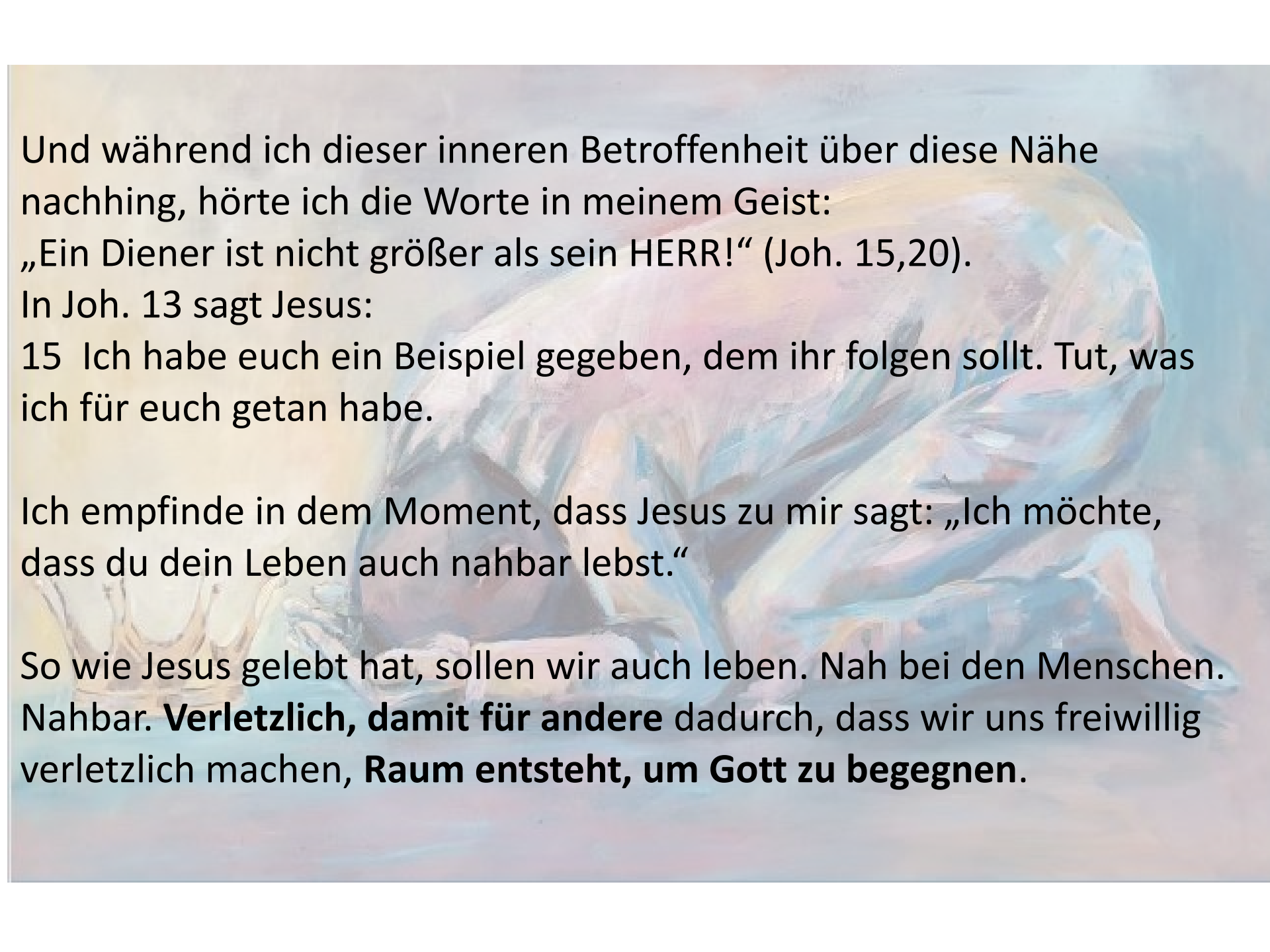
40 »So! Du kannst also den Tempel zerstören und in drei Tagen wieder aufbauen? Nun, wenn du der Sohn Gottes bist, dann rette dich doch selbst und steig vom Kreuz herab!«

41 Die obersten Priester, Schriftgelehrten und Ältesten verspotteten Jesus ebenfalls.

42 »Anderen hat er geholfen«, höhnten sie, »aber sich selbst kann er nicht helfen! Wenn er wirklich der König Israels ist, dann soll er doch vom Kreuz herabsteigen. Dann werden wir an ihn glauben!

43 Er hat Gott vertraut – nun soll Gott zeigen, dass er zu ihm steht, indem er ihn verschont! Er hat ja behauptet: ›Ich bin der Sohn Gottes.«

44 Und auch die Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, verhöhnten ihn.

A painting depicting Jesus washing the feet of a man, likely Peter, in a scene of humility and service. Jesus is shown from the waist up, leaning over the man, who is lying on the ground. Jesus is wearing a simple, light-colored robe. The man's feet are being washed with water from a small vessel. In the foreground, a crown of thorns lies on the floor. The background is a soft, hazy landscape with a blue sky and a light-colored ground.

Und während ich dieser inneren Betroffenheit über diese Nähe nachhing, hörte ich die Worte in meinem Geist:

„Ein Diener ist nicht größer als sein HERR!“ (Joh. 15,20).

In Joh. 13 sagt Jesus:

15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben, dem ihr folgen sollt. Tut, was ich für euch getan habe.

Ich empfinde in dem Moment, dass Jesus zu mir sagt: „Ich möchte, dass du dein Leben auch nahbar lebst.“

So wie Jesus gelebt hat, sollen wir auch leben. Nah bei den Menschen. Nahbar. **Verletzlich, damit für andere** dadurch, dass wir uns freiwillig verletzlich machen, **Raum entsteht, um Gott zu begegnen.**



# Paulus als Vorbild

Paulus sagt in Phil. 3

17 Liebe Brüder, nehmt mich als Vorbild und lernt von denen, die unserem Beispiel folgen.

Paulus hat sein Leben ganz offenbar als jemand gelebt, von dem man lernen konnte.

1. Kor. 4:

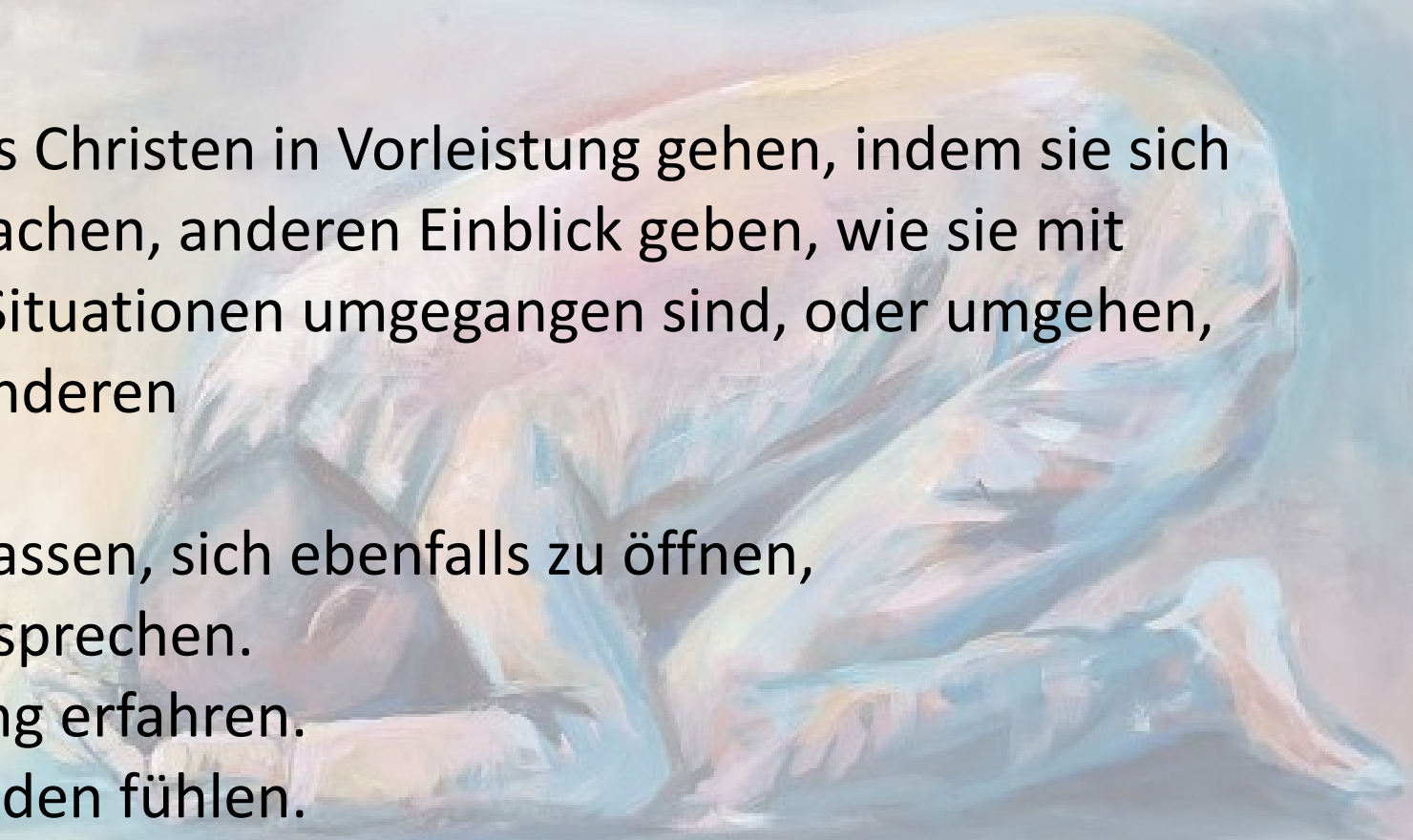
15 Und selbst wenn ihr Tausende von strengen Aufsehern durch Christus hättet, so doch nicht viele Väter. Denn durch Christus Jesus und durch das Evangelium bin ich euch zum Vater geworden.

16 So bitte ich euch: Nehmt mich zum Vorbild!

# Wie kann so ein Leben aussehen?

Dadurch, dass Christen in Vorleistung gehen, indem sie sich verletzlich machen, anderen Einblick geben, wie sie mit schwierigen Situationen umgegangen sind, oder umgehen, können die anderen

- Vertrauen fassen, sich ebenfalls zu öffnen,
- darüber zu sprechen.
- Erleichterung erfahren.
- sich verstanden fühlen.
- Oder Gott zutrauen, auch bei Ihnen entsprechend zu handeln.



# Beispiele

- Sandra S. machte sich nahbar. Das hat es mir erleichtert, mit ihr zu sprechen und später mit anderen, in ähnlicher Situation.



- Die Offenheit der Referentin auf einem Frauenseminar über Sexualität in der Ehe erzeugt große Bereitschaft zur Offenheit unter den anwesenden Frauen.

# Beispiele

- Teamleitung in Gemeinde: durch offenes Erzählen von uns Leitern, öffnet ein junger Mitarbeiter sein Herz, entscheidet sich zum Besuch einer Jüngerschaftsschule. Heute ist er als Missionar im Ausland (Verletzlichkeit hilft anderen, sich verletzlich zu machen)
- Wie nahbar sind wir auch in der Familie?

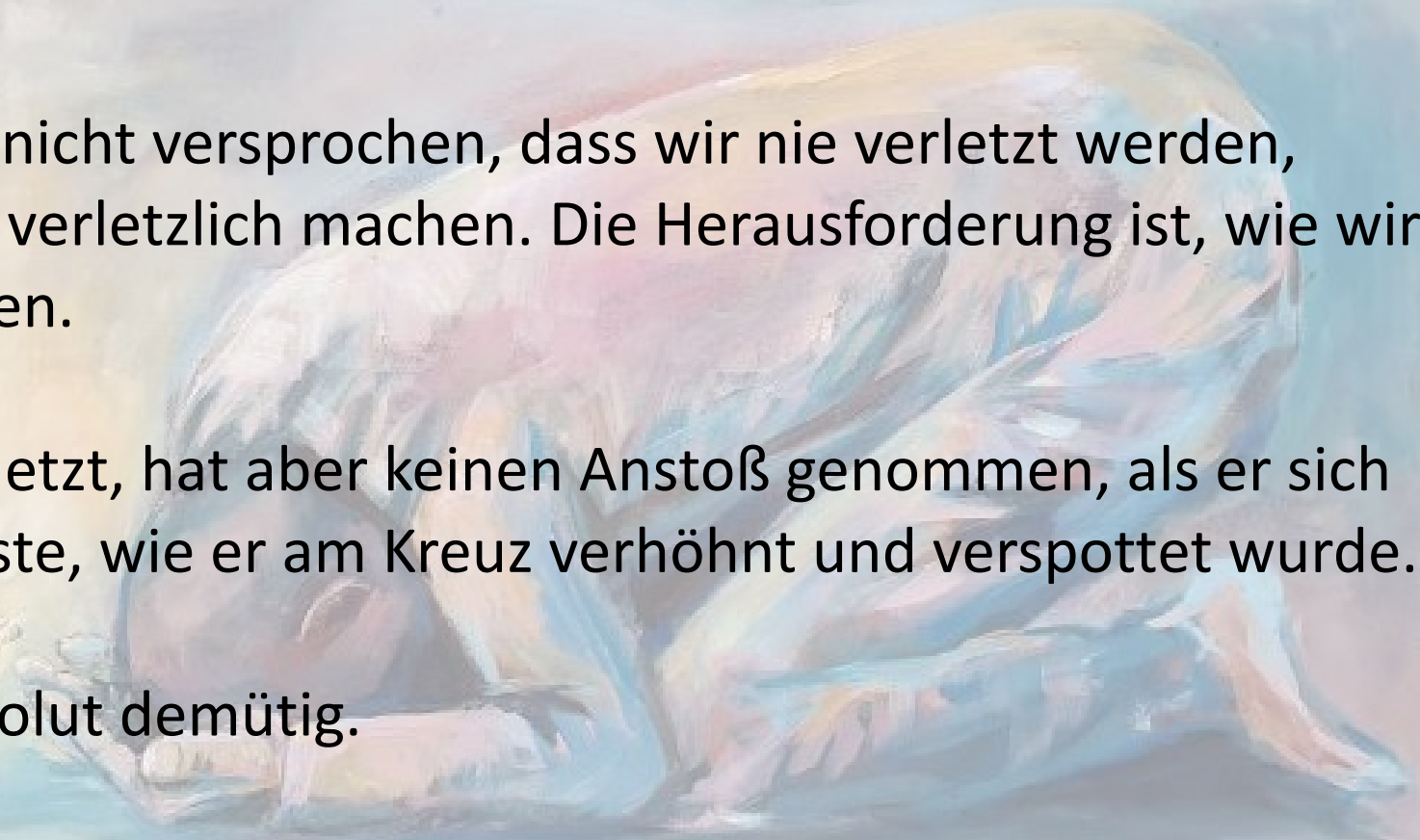


# Und wenn wir verletzt werden...

Jesus hat uns nicht versprochen, dass wir nie verletzt werden, wenn wir uns verletzlich machen. Die Herausforderung ist, wie wir damit umgehen.

Jesus war verletzt, hat aber keinen Anstoß genommen, als er sich anhören musste, wie er am Kreuz verhöhnt und verspottet wurde.

Jesus war absolut demütig.



# Und wenn wir verletzt werden...

Verletzt werden auf Englisch: „To take offense“ (=aktives: ich nehme Anstoß).

„Get off your P-ride!“ (= etwa: Komm runter von deinem Stolztrip)

Wenn wir also verletzt sind und Anstoß genommen haben, dann ist das eine gute Gelegenheit, mit dem Heiligen Geist ins Gespräch zu kommen, warum dies so ist. Und Er wird uns liebevoll, aber deutlich auf dem Weg mit ihm weiterführen und uns die nächsten Schritte zeigen (z.B. Buße)

# Anregungen für die Gebetszeit

- Wie nahbar bin ich? Wie nahbar möchte ich sein?
- Wo bin ich evtl. noch verletzt, weil ich mich geöffnet habe und enttäuscht wurde?
- DANK an Gott, wo ich schon Segen durch Nahbarkeit erleben durfte und weitere BEREITSCHAFT, mein Leben mit Seiner Hilfe nahbar zu führen.

